

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 49

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Mumenthaler

Der Jass in Bern

Ein richtiger Schieber schafft Kurzweil und Spass. Hoch lebe der edle, hoheitliche Jass! Heh Weibel, die Karten! Kreuz sieben macht Trumpf. Was rot ist zählt doppelt, das haut auf den Strumpf. Gemischt und gemogelt und recht viel Salat, es geht um drei Sitze zuoberst im Staat. Der Bauer nimmt alles und schmieren tut gut, wer zögert und schindet dem fehlt es an Mut. Der König muss fallen!, denn jetzt oder nie bewährt sich die Urkraft der Demokratie. Man hebt sie zur Sonne mit Stöck, Wys und Stich und kommt man im Fussvolk dem Dreh auf den Schlich, und sagt man, die Sache sei mehr als nur faul, dann heisst es natürlich: Nichtspieler, halt's Maul!

Vorsichtige Sprüche

Die Araber sind keine Erpresser.

*

Die neugewählten Bundesräte sind die am besten geeigneten Schweizer, das Volk sicher durch die kommenden harten Zeiten zu führen.

*

Nixon wusste nichts vom Watergate-Einbruch.

*

Die Erdölgesellschaften haben in den vergangenen Jahrzehnten das Menschenmögliche getan, um die Erfinder von Erdölunabhängigen Treibstoffen zu fördern und finanziell zu unterstützen.

*

Die meisten Leserbriefschreiber beim Nebelspalter haben einen ausgeprägten Sinn für Humor.

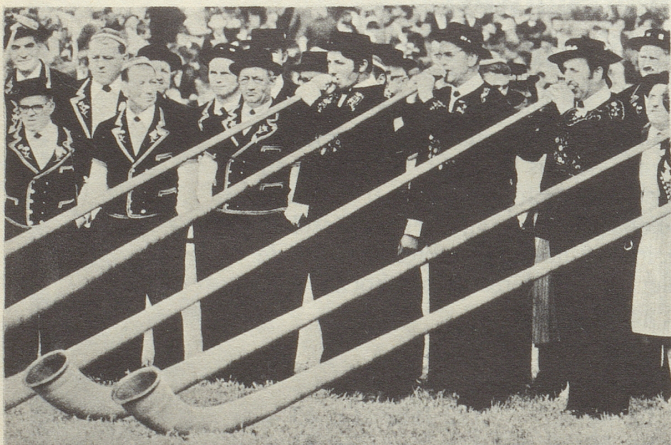
*

Bischof Mamie ist ein toleranter Mensch.

*

Die Kavalleristenpfeife gegen Bundesrat Gnägi am Genfer Concours Hippique zeugen dafür, dass beim edlen Pferdesport noch eine aristokratische Gesinnung und keine solche von Neureichen und Parvenüs herrscht.

John Knup



Die Mitglieder der Schweizerischen Alhornbläser-Gewerkschaft fassten kürzlich an ihrer Delegiertenversammlung in Zug den einstimmigen Beschluss, den Oelboycott der Araber mit einem Röhrenembargo zu beantworten. Dazu der Kommentar des Sekretärs der SAG zu unserem Sonderkorrespondenten: «Solange arabisches Erdöl nicht wieder in vollem Umfange durch die Pipelines fliesst, wird auch kein Lufthauch durch unsere Rohre wehen!»

Worte zur Zeit

Paul Valéry: «Illusionen werden gefährlich, wenn sie anfangen, keine Illusionen mehr zu erzeugen.»

Thornton Wilder: «Man denkt unwillkürlich über den Fortschritt nach, wenn man sich vor Augen hält, dass die Pyramiden seinerzeit ohne Entwicklungshilfe gebaut worden sind.»



Initiative

Weil wir doch solchen Ueberfluss an Arbeitskräften haben: Mit 55 000 Unterschriften ist die progressive Initiative für die 40-Stundenwoche eingereicht worden.

Zukunft

Im WWF-Buch «Menschereien» fand Ernst Kappeler diesen knappen Kommentar zu den Umweltschutzproblemen: «Zukunftsmusik: Schweigen.»

Kleiner Trost

Nur gut, dass wir die Milch nicht von den Arabern beziehen müssen ...

Energiemangel

Stossseufzer eines Journalisten: Wie wär's mit einem Sonntags-schreibverbot?

Don Quichotterie

Geprüft wird auch die Frage, ob uns Windmühlen aus der Energieklemme helfen können ...

Bern

Unfallchronik des Autofahrerverbot-Sonntags: Zusammenstoss zweier Velofahrer.

Das Wort der Woche

«Altersgewerkschaft» (gefunden in der «AZ», in einer Utopie von Kurt Marti).

Lexikon

Ein Rock- und Popmusik-Lexikon ist herausgekommen. Nach dem «Grossen Brockhaus» der «Laute Rockhaus»?

Die Frage der Woche

Die «National-Zeitung» zündete diese geballte Preis-Fragen-Ladung: «Wer lässt die Preise eigentlich so rasend laufen und wer zahlt sie? Wer ist an unserer wachstumsbesessenen Gesellschaft wohl der Gaul und wer der Reiter? Wer badet in dem Blut, das König Kunde lassen muss?»

Rauch

Die Werbung für Tabakwaren soll eingeschränkt werden. Dabei weiss doch jeder, dass Reklame nur Schall und Rauch ist ...

Genf

Die plumpe Demonstration der Rössler am internationalen Reitturnier gegen Bundesrat Gnägi (Pfeifen, Johlen und Trauerflor-Tragen), das war ein Kavalleriedelikt.

Bravo!

33 Frauen aus allen Landesteilen haben mit Erfolg die Prüfung der «eidg. dipl. Bäuerin» bestanden.

Museum

Das Basler Antikenmuseum hat ein Jugendzentrum geschaffen, wo Kinder malen und modellieren können. Keines zu klein, Antikenfan zu sein!

Aktuelle Konsequenz

Spare Benzin, kauf' dir ein Kamel!

Fussball

Nach der Niederlage gegen die Türken sollte auf dem Heimweg noch gegen die Griechen gespielt werden. Wegen den politischen Wirren wurde das Treffen jedoch abgesagt – und uns eine weitere Blamage erspart.

Praktisch

Ein New Yorker Kaufhaus macht gute Geschäfte mit aufblasbaren Büstenhaltern. In der Gebrauchsanweisung heisst es: «Sie blasen hinein, und binnen Sekunden können Sie Ihrem Busen denjenigen Umfang geben, den die Situation erfordert.»

Das Zitat

Bei Kindern ist es genauso wie bei Erwachsenen, sie mögen es nicht, wenn man zu sehr hinter ihnen her ist. Cesare Pavese